

Arenberg, Leopold Philipp, Herzog von

14. Oktober 1690 Brüssel

4. März 1754 Schloss Arenberg, Heverlee bei Löwen

Kaiserlicher und österreichischer Feldmarschall

Leopold Philipp (Karl, Joseph) war der Sohn des Herzogs Philipp Karl Franz von Arenberg und Aarschot in den damals noch spanischen Niederlanden (heute: Belgien), der ab 1691 kaiserlicher Oberstfeldwachtmeister war und im Krieg gegen die Türken in der Schlacht bei Peterwardein 1691 gestorben ist. Seine Mutter war Maria Henrietta von Alcareto, Marquise von Savona und Grana. Leopold Philipp wurde ebenfalls Offizier in der kaiserlich-österreichischen Armee und stieg im Krieg gegen die Türken 1716/1717 zum kaiserlichen Generalmajor auf. Ab 1719 wurde er in den nun österreichischen Niederlanden Gouverneur von Hennegau und Mons. Ab 1733 war er Artilleriegeneral und ab 1737 österreichischer Feldmarschall und Oberbefehlshaber der Truppen in den österreichischen Niederlanden.



Im Zweiten Schlesischen Krieg (1744/1745) lagerte Feldmarschall Leopold Philipp, Herzog von Arenberg, Aarschot und Croy, im Frühjahr 1745 über zwei Wochen mit österreichischen und holländischen Regimentern südlich der Stadt Montabaur zwischen Montabaur und Holler am „Rosentaler Weiher“; angeschlossen war eine Husarenkompanie unter dem Befehl des Baron Ney. Der Generalstab dieser Truppen mit Herzog Leopold Philipp von Arenberg war in der Stadt Montabaur bei Bürgern einquartiert. Kurfürst Franz Georg von Schönborn hatte das Erzstift Trier in diesem Krieg zwischen Preußen und Österreich für neutral erklärt und den Städten, auch dem Stadtrat in Montabaur, aufgegeben, die Stadttore weder den österreichischen noch den die Preußen unterstützenden französischen Truppen zu verschließen. In der Karwoche vor Ostern verlegten diese österreichischen Truppen ihr Lager nach Ehrenbreitstein und Vallendar. Daraufhin fielen am Gründonnerstagabend 1745 abends gegen 22 Uhr aus Richtung Limburg berittene französische Husaren- und Jägerkompanien in Montabaur ein, plünderten etliche Häuser, „fraßen und sofften geraubte Lebensmittel und Getränke und schwärmten die ganze Nacht in der Stadt umher“, zum Schrecken der Bevölkerung. Am folgenden Tag, am Karfreitag, zogen sie sich allerdings wieder nach Limburg zurück, weil die österreichischen Truppen des Feldmarschalls Leopold Philipp, vielleicht zu Hilfe gerufen, teilweise wieder von Ehrenbreitstein nach Montabaur zurückkehrten und wenig später vollständig abgezogen wurden.

Am 18. Mai 1745 rückten erneut französische Truppen von Limburg aus abends vor die verschlossene Sauertaler Pforte, schlugen ein Loch in dieses Stadttor und quartierten sich zwei Tage in der Stadt ein, bis sie wieder abzogen. Leopold Philipp lebte nach dem Frieden von Dresden am 25. Dezember 1745 in den österreichischen Niederlanden und starb am 4. März 1754 auf seinem Schloss Arenberg bei Löwen.

Quellen/Literatur:

Wikipedia 3.11.2020 Leopold Philipp (Arenberg);

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 337.

Foto: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8396897>.

Paul Possel-Dölken